

Leipzig, Freitag, 15.03.2014, abends. „Die Brücke“, das Begegnungshausprojekt der Lutherischen Kirchenmission und der St. Trinitatisgemeinde Leipzig, ist beteiligt am größten Lesefest Europas, angeregt und organisiert von der jungen Dame mit dem Sticker „Ich Herzsymbold (liebe) Leipzig liest“, N.N. Ein Autor, der in den Niederlanden und in Berlin zuhause ist, landet im Leipziger Osten und liest vor drei Handvoll Zuhörern, die von seiner ruhig-engagierten und intensiven Art des Lesens eine Stunde lang gebannt sind, aus seinem Roman „Casa Sabina – Auch eine deutsche Kindheit“ (Wiesenburg Verlag, Schweinfurt 2013). In Nachfragen zum Verhältnis von Erzähler und Autor, Themenwahl und Schreibhaltung gibt Matthias Prangel Anteil an seinem Leben: geboren 1939 in Berlin, aufgewachsen in der DDR, war er Prof. für Literaturwissenschaften an der Universität Leiden. Jetzt ungebunden durch berufliche Pflichten gibt er als Ruheständler „seinem Leben Sinn, wie man so sagt“, arbeitet als Autor. Eine Reisebeschreibung (Der Herbstspaziergang von A... nach B...), eine Erzählung (Die Frau auf dem Hochseil, 2012) und der Roman zählen zu seinen Werken. Im Anschluss an die Lesung werden wir mit Wasser und Wein, Brot und Käse verköstigt. Ein gelungener Abend im Haus der Mission der LKM in Leipzig, ein internationaler Abend zudem, besucht von jung und alt aus Deutschland, den Niederlanden, USA, Südafrika und dem Iran.

Anlaß für die Einladung war das Thema Kinder bzw. Jugend in Verhältnissen, die man nur als verstörend bezeichnen kann. Damit setzt der Roman ein, das ist die Realität in der Nachbarschaft der „Gemeinde“.

Bericht von Alberto Kaas